

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 53 (1978)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Der Würfelbecher

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Würfel- becher

### Der nette, ältere Herr nebenan

Ich habe etwas recht Erfreuliches und Wahres erfahren: In einem Wohnhaus, das eine Baugenossenschaft in der Stadt Zürich für ihre alleinstehenden Mieter(innen) umbaute, wohnt auch ein älterer Herr, ein Witwer. Alle anderen sind Witwen und sonst alleinstehende Frauen. Man sollte nun meinen, dieser Herr, so quasi als Hahn im Korb, würde sich von den Mitbewohnerinnen verwöhnen lassen, oder – was ebenso naheliegend wäre – sich einen Deut um die alten Frauen kümmern. Weit gefehlt, im Gegenteil: Die Mieterinnen müssen ihre Treppen – wie andernorts auch – selber putzen, oder dann jemanden suchen und finden, der es für sie gegen Entgelt macht. Zu Weihnachten jeweils spendet nun dieser ältere Herr einen schönen Batzen an die Treppenhausreinigung, womit er natürlich den Frauen grosse Freude bereitet; hat es doch auch Mieterinnen, die mit ihrem AHV-Geld recht sparsam umgehen müssen.

Anfangs des Jahres nun verkündete der Mieter, alle im Haus wohnenden Frauen – acht an der Zahl – gemeinsam zu einer Carfahrt an einen unbekannten Ort einladen zu wollen und anschliessend erst noch zu einem währschaften Nachessen.

Er wünscht den Frauen im Haus persönlich frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr und jede Mieterin bekommt ein bescheidenes Präsent. Und dies immerhin seit ein paar Jahren. Der nette, alte Herr «übersieht» auch nicht die Zeitungsbindel oder Abfallsäcke, und als reiselustiger und reisekundiger Mann hat er den Frauen im Haus einen Abend versprochen mit interessanten Dias und Erzählungen.

Wirklich, dieser nette alte Herr stellt einen Lichtblick dar in unserer automatisierten und betonisierten Welt! Und er ist lebendiger Beweis, dass es oft die kleinen und bescheidenen Freuden sind, die ein Dasein verschönern können. Mö

### Folgekosten des Alkohols

Die Alkohollobby wehrt sich offen und versteckt gegen eine weitere Erhöhung der Alkoholsteuer. In einer Dissertation der beiden Ökonomen Robert Leu und Peter Lutz wurde festgestellt, dass 1972 die öffentliche Hand in unse-

rem Lande für die Folgen des Alkoholkonsums 700 Mio Franken ausgegeben hat, dem gegenüber aber nur 416 Mio Franken an Alkoholsteuern eingenommen hat. M.

### Wellen, wohin?

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, was wohl schliesslich aus den Wellen werden mag, die die Radio- und Fernsehstationen Tag für Tag von frühmorgens bis Mitternacht in den Äther schicken? Werden sie schwächer und verschwinden am Ende, oder schwingen sie unaufhörlich weiter?

Wie überhaupt kommen die Wellen in den Radioapparat, und weshalb kommen sie richtig gebündelt wieder heraus und nicht durcheinander? (Ich meine z. B., dass ein Konzert unter der Leitung von Herbert von Karajan beginnt und dieses dann plötzlich in ein Gewirr der Rolling Stones übergeht, oder dass «Die lustigen Weiber von Windsor» nicht mit dem «Fliegenden Holländer» kollidieren). Kann man solchermassen irregeleitete Wellen an den Start zurückrufen? Wieso können meine Nachbarn dieselbe Sendung empfangen, wo doch die Wellen bereits in meiner Stube sind? Und ist eine Welle einmal ins Radio hineingeraten, was für eine Macht hält sie dort fest, damit sie sich nicht wieder davonmachen kann?

Übrigens habe ich meinen tragbaren kleinen Radio auf seine Echtheit geprüft: zuerst steckte ich ihn in den Sibir. Dann horchte ich angestrengt an der Eisschranktüre und – wahrhaftig – ganz leise drang «Des Sommers letzte Rose» aus dem Kühlschrank. Dabei dachte ich, die Wellen würden nun ganz sicher zu Eis erstarren und so wenigstens, überlegte ich ingrimmig, hätte ich die Dinger mühelos mit der Spaghettizange einfangen können. Wohl empfand ich die leisen Töne aus dem Eisschrank etwas klagend, natürlich, die so eingeschlossenen Wellen froren. Trotzdem, es war entschieden ein Meisterstück meines Radios!

Jetzt nahm ich meinen tragbaren Apparat an ein verschwiegenees Örtchen mit, schloss Türe und Fenster – die Sendung war aber perfekt! Abends dachte ich, «warte, ich erwisch' dich schon noch!» Beim Zubettgehen kam der Apparat mit, nicht bevor ich mich noch mit einem leeren Konfitürenglas samt Dek-

kel bewaffnet, mittels dessen ich die verflixten Wellen aufzufangen und einzusperren im Sinne hatte. Aber der Apparat sendete fröhlich Musik. Und dies auch dann noch, als ich nach allen Seiten störte und wie wild versuchte, die Wellen mit dem Kopfkissen abzuwehren. Fenster, Läden und Türe hatte ich vor dem Schlafengehen fest geschlossen. Also, bitte, wo sind die Wellen durchgeschlüpft? Etwa durchs Schlüsselloch? Weit gefehlt, dieses hatte ich nämlich zuvor fest mit Oropax verstopft.

Eine letzte Frage noch: weshalb überhaupt gehen die Wellen ausschliesslich in Radio- und Fernsehapparate und nicht auch z. B. in die Flickzaine, in den Salzstreuer oder in die Standuhr? ve

### Ein Pfund Brot

«Sie haben mir ein altes Brot gebracht, – Sie müssen halt immer daran drücken wenn Sie eines kaufen», wettet Frau X in einer Alterssiedlung mit der Pflegerin. «Also, dieses Brot habe ich Ihnen vor 8 Tagen gebracht», argumentiert die Pflegerin, «es muss alt sein. Warum wollen Sie nicht ein kleineres Brot kaufen? Ein Rationenbrötli zum Beispiel, die sind so fein.» «Ach was, die sind viel zu frisch und zu fein, dann esse ich alles auf einmal, das rentiert nicht.»

Seit Monaten besteht dieses Spiel um «ein Pfund Brot». Lange Zeit nahm die Pflegerin das alte Brot nach Hause für die Chüngel des Nachbarsbuben, bis es ihr verleidete und sie einmal energisch erklärte: «Jetzt ist es einfach genug, ich nehme kein Brot mehr mit, wenn es 250grämmige Brote gibt. – Millionen Menschen hungern und ich muss es den Chüngeln bringen. Kaufen Sie ein kleines Brot.»

Trotzdem musste ein Pfund Brot her. Also ass die gute Frau eine Woche lang an einem Pfund Brot. Einmal erklärte sie voller Wut, die Migros «bschisse», das Brot sei vorn dünn gewesen und hinten dick, folglich also nicht ein Pfund schwer.

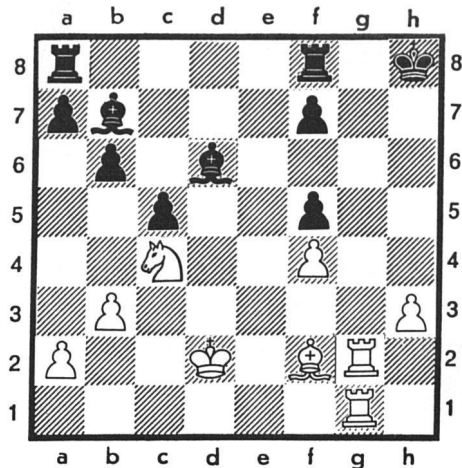
Eines Morgens lag ein halbes Brot, 8 Tage alt, wie ein Fragezeichen auf dem Tisch. Eine unglückliche Frau stand davor und erklärte verzweifelt, sie könne es nicht mehr schneiden, sie hätte keine Kraft mehr in den Armen.

Jeden Morgen muss die Pflegerin diese Frau anziehen, aber trotzdem – jeden Morgen gewinnt sie diese Frau, die im-

mer wettet und schimpft, lieber. Sie hat ja längst gemerkt, was hinter diesem Wetter verborgen ist.

## Für Schachfans

von J. Bajus, Zürich



Soll Weiss den Läufer schlagen? Er kann ja die Mehrfigur doch nicht behalten, weil Schwarz den Springer «fesseln» und erobern kann. Versuchen wir es trotzdem, vielleicht können wir damit den schwarzen Monarchen in Mattnot bringen. Also, los geht's mit 1.Sxd6, dann zieht einer der schwarzen Türme auf d8 und Weiss gewinnt.

Lösung:

1.Sxd6, Tfd8  
2.Txg8+, Txg8  
3.Sf7 matt  
Nicht so einfach ist die Sache  
nach:  
1.Sxd6, Tfd8  
2.Ld4+ (jetzt würde 2.Tg8+  
nichts nützen, der Springer ist ja  
gefesselt, man muss ihn zuerst ent-  
fesseln).  
3.Tg8+, Txg8  
4.Sxf7 matt  
oder:  
2....f6  
3.Tg8+, Txg8  
4.Sf7 matt

**Auch  
nach  
25 Jahren  
weiterhin  
führend**

**ELEKTRO  
COMPAGNONI  
ZÜRICH**

## Wie Betagte wohnen

Pro Senectute konnte melden, dass in der Schweiz in Alterswohnungen und Alterssiedlungen, Altersheimen, Kranken- und Pflegeheimen, in Spitälern für Chronischkranke und in geriatriischen Kliniken etwas über 70 000 Plätze für Betagte zur Verfügung stehen. Gut 10% der Betagten brauchen die vorgenannten Einrichtungen nicht in Anspruch zu nehmen. Überhaupt wohnen nur 7% der über 65jährigen in Alters- und Pflegeheimen, wo das Durchschnittsalter der Pensionäre über 80 Jahren liegt.

Wer irgendwie kann, lebt am liebsten in Alterswohnungen, von denen 58% in den Städten Zürich, Basel und Genf gebaut wurden.

## Humor aus Bayern

Ein Gast kam in seinem Ferienhotel an und fragte empört: «Sagen Sie, wo ist denn der Fahrstuhl, auf den Sie in Ihrem Prospekt eigens hingewiesen haben?» – «Schauen's dort hinüber», sagte der Wirt, «dann sehen Sie, dass der Hausbursch gerade eine ältere Frau im Garten damit spazieren fährt.»

## Jauchzend und voll Wonne

Es hat den schönen Garten  
Der Winter weiss gemacht  
Und türmt den Schnee zu Bergen  
Bis in die stille Nacht.

Da hört man ihn rumoren  
Mit seinem Sturm noch lang.  
Die Häuser stehn erfroren  
Und bang.

Bis an die letzten Spitzen  
Der Scheiben haucht er Eis  
Und bläst durch tausend Ritzen  
Von denen niemand weiss.

Bis dann der Strahl der Sonne  
Sein Auge blenden macht,  
Und jauchzend und voll Wonne  
Der Lenz erwacht.

Hans Bahrs

## Stichprobenweise Wohnungszählung

Die Regierung der BRD will im April 1978 nach dem Stichprobensystem auf rund 240 000 Wohnungen eine Erhebung durchführen, die Aufschluss geben soll über die Wohnungsverorgung der Bevölkerung, über die Mietzins- und Einkommensverhältnisse, über die Qualität der Wohnungen wie auch über die Wohnungsumweltverhältnisse.

**Tapeten A.G.**

Zürich vis-à-vis Nationalbank Tel. 221 37 30

Tapeten, Vorhänge, Wandstoffe